



# ALTE MAJERN JUNGE TÖNE

2025

## Neues Podium junger Organist:innen < 30

Felix Hell, USA  
konzertierte 2005 bereits als 19-jähriger an der Pfälzeler Orgel

„Kick-off der neuen Orgelmusikreihe“

Tastentänze der Titanen:

Von Bachs Dramen zu Liszts Träumen

**Sonntag, 16. März 17:00**

Marienstiftskirche, Trier-Pfalzel

Philipp Kaufmann, Stuttgart  
**Alte Mauern – neue Perspektiven:**  
Original & Transkription  
**Sonntag, 13. April 17:00**  
Kirche St. Peter, Trier-Ehrang

David Kiefer, Köln  
**A night in Spain**  
**Sonntag, 18. Mai 17:00**  
Marienstiftskirche, Trier-Pfalzel

Victoria Ulriksen, Oslo NORWEGEN  
„Music without limits“  
**Sonntag, 22. Juni 17:00**  
Kirche St. Peter, Trier-Ehrang

Theresa Hagmeyer und David Keller, Trier  
„Mon orgue, c'est mon orchestre“:  
Orchesterwerke – Orgel 4-händig  
**Sonntag, 13. Juli 17:00**  
Marienstiftskirche, Trier-Pfalzel

**Eintritt frei!**

Wir freuen uns über Ihre Spende  
am Ausgang der Kirche!

Wir danken

- den Ortsbeiräten  
Trier-Ehrang & Trier-Pfalzel,
- der Pfarrei Adula & Gregor  
von Pfalzel Ehrang-Pfalzel-Biewer,
- der Stadt Trier,
- und allen privaten Spendern  
für die freundliche Unterstützung!

 **TRIER**



**PFARREI**  
ADULA & GREGOR VON PFALZEL  
EHRANG · PFALZEL · BIEWER  
[www.pfarrei-epb.de](http://www.pfarrei-epb.de)

## Eine Reise durch Europa – mit Bach und Bolero

Von Johannes Adam

Die Orgel braucht Begeisterte. Jenes faszinierende Musikinstrument, das oft schon durch seine Größe besticht. Zudem durch Klangvielfalt und eine dynamische Bandbreite vom Säuseln bis zum Brausen. Vor allem aber durch stilistisches Potenzial. Die Orgel – das ist jenes Instrument, dem Max Reger, der nach Johann Sebastian Bach wichtigste deutsche Orgelkomponist, anno 1900 bescheinigt hatte, dass sie „nicht nur ein Kircheninstrument ist, sondern auch ein Konzertinstrument ersten Ranges“. Die Orgel zu entdecken: Diese Gelegenheit bietet die neue, von Kantor Axel Simon kuratierte Konzertreihe „Alte Mauern – junge Töne“ in Kirchen der Trierer Stadtteile Ehrang und Pfalzel. Wo zwei hervorragende Instrumente zur Verfügung stehen: in Ehrang die 1994 in Gien-gen an der Brenz gebaute, zweimanualige Link-Orgel, in Pfalzel das von der Schweizer Firma Metzler geschaffene und am 12. August 2000 geweihte dreimanualige Exemplar. An ihnen werden junge, aufstrebende Interpretinnen und Interpreten engagiert zeigen, was sie können. Mit einem Repertoirespektrum vom Barock bis in unsere Zeit. Wobei jedes der fünf Sonntagskonzerte ein ganz bestimmtes Motto hat.

Unter dem Titel „**Tastentänze der Titanen**“ gibt es am **16. März** in Pfalzel ein Wiederhören mit **Felix Hell**, der hier bereits 2005 konzertiert hat. „Von Bachs Dramen zu Liszts Träumen“: So lautet das konkrete Vorhaben. Darüber schwebt gleichsam Barockmeister Bach, der größte Orgelkomponist aller Zeiten. Respektheischend ist dessen e-Moll-Paar BWV 548: das ernste, auch dramatische Präludium, gefolgt von einer Fuge mit wieselflinken Zwischenspielen. Ruhig, meditativ und expressiv in Es-Dur mit kolorierter (verzierter) Liedmelodie in der Oberstimme: Das ist „O Mensch, beweine dein' Sünde groß“ aus dem Bach'schen „Orgelbüchlein“, jener Sammlung von Choralvorspielen. Aus der einleitenden Sinfonia von Bachs Kantate BWV 29 hat Marcel Dupré eine Orgeltoc-cata geformt, deren Motorik französischen Mustern ähnelt: „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“ als ungebremstes Gotteslob. Vertreten sind mit Felix Mendelssohn Bartholdy und Franz Liszt zwei Komponisten, die im 19. Jahrhundert aktiv dafür gesorgt haben, dass Bach und der Orgelmusik ein nachhaltiges Weiterleben zuteilwurde. In seiner f-Moll-Sonate nutzt Mendelssohn den Choral „Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit“ als Symbol des Religiösen. Bei Liszts Präludium und Fuge über B-A-C-H bildet das viertönige Namensmotiv die Grundlage für einen überzeitlichen Bach-Hymnus.

Komponisten waren oft auch Bearbeiter. Denn: Musik animiert bisweilen dazu, ihr ein neues Klanggewand zu geben. Dem Thema „**Original & Transkription**“ widmet sich **Philipp Kaufmann** am **13. April**. Bach ist sogar als Arrangeur in eigener Sache zu erleben: Bei „Meine Seele erhebt den Herren“ BWV 648 aus der Kollektion der Schüler-Choräle entstammt das Original einer Bach-

Kantate. Der Engländer William Thomas Best schuf die Bearbeitung der Ouvertüre des Mendelssohn-Oratoriums „Paulus“, die den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ zitiert. Eröffnet wird das Konzert mit Bachs F-Dur-Toccata: Kanon, Pedalsolo und prächtiger Wohlklang sind inklusive. Den Abschluss bilden zwei Sätze aus der 1902/03 entstandenen zweiten Sinfonie des einst an Notre-Dame in Paris tätigen Louis Vierne, der neben Charles-Marie Widor zu den Protagonisten der französischen Orgelsinfonik zählt.

Dass Spanien eben nicht nur ein beliebtes Urlaubsziel ist, sondern dass dort auch die Orgelmusik eine reiche Tradition hat: **David Kiefer** unterstreicht es am **18. Mai**. Motto: „**A night in Spain**“. Marktführer unter den dortigen Komponisten sind bei dieser Expertise in puncto iberische Klangkunst natürlich mit dabei. Und der Tiento als typisches Instrumentalstück. Spanien als Land mit speziellen Orgeln und darauf zugeschnittenen speziellen Werken ist für unsere Ohren entlegener als etwa die Orgelmusik Italiens. Szenenwechsel. Wer ihn diesbezüglich je gehört hat, weiß es: Der in Freiburg ausgebildete, nun am Kölner Dom wirkende David Kiefer ist ein sehr fähiger Improvisator. Improvisation als Musik aus dem Stegreif, quasi als „Komponieren ohne Radiergummi“, wie es der Jazzer Keith Jarrett mal launig formuliert hat. Per Impro und spanisch gefärbt klingt Kiefers Konzert aus: mit einer „Toccata español“.

„**Music without limits**“ präsentiert **Victoria Ulriksen** am **22. Juni**. Fürwahr eine Musik ohne Grenzen. Die Interpretin leitet ihr Rezital mit Bachs Italienischem Konzert ein, das ihr Leipziger Lehrer Martin Schmeding vom Cembalo auf die Orgel umgehoben hat. Überhaupt wäre (nicht nur) dieses Konzert als Reise durch die Orgelmusik Europas zu apostrophieren. Brahms kommt mit Präludium und Fuge a-Moll vor. Auch der einst an Dortmunds Reinoldikirche amtierende Gerard Bunk (Legende g-Moll von 1908). Der Norweger Edvard Grieg ist zur Stelle. Dann geht es nach Frankreich. Als Kostprobe aus dem Zyklus „Les Corps glorieux“ (1939) von Olivier Messiaen erklingt der Satz „Joie et clarté“: visionäre Musik über das Leben der Auferstandenen. Musik eines Komponisten, dessen Tonsprache und Personalstil singulär sind. Den Abschluss bildet die über zwei Themen verfügende Toccata aus Maurice Duruflés Suite op. 5 von 1933. Ein virtuoses, höllisch schweres Stück, bei dem die Orgel mitunter fast perkussiv wirkt.

Perkussives tritt auch im Finalkonzert am **13. Juli** zutage, das mit Maurice Ravel's berühmtem „Boléro“ ausklingt. Unter dem von César Franck, dem Begründer des französisch-sinfonischen Orgelstils, stammenden Diktum „**Mon orgue, c'est un orchestre**“ kredenzen **Theresa Hagemeyer** und **David Keller** Orchesterwerke vierhändig auf der Orgel. Ein munterer Mix von Bearbeitungen. Mozarts „Kleine Nachtmusik“, Grieg, Edward Elgars „Pomp and Circumstance“, Camille Saint-Saëns' „Danse macabre“, als krönender Abschluss der Ravel-Hit. So kann die Orgel zeigen, dass sie auch Orchestrales kann. Und hat dann gewiss noch einige Begeisterte mehr.

**Tastentänze der Titanen:  
Von Bachs Dramen  
zu Liszts Träumen**  
„Kick-off“ der neuen  
Orgelmusikreihe



Sonntag, 16. März 2025, 17 Uhr  
Marienstiftskirche, Trier-Pfalzel

**Felix Hell, USA**

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750  
Sinfonia aus Kantate Nr. 29 (arr. Marcel Dupré)

O Mensch, beweine dein' Sünde groß BWV 622

Präludium und Fuge in e-Moll BWV 548

**Ad Wammes** geb. 1953  
Miroir

**Felix Mendelssohn Bartholdy** 1809–1847  
Sonate Nr. 1 in f-Moll op. 65  
I. Allegro maestoso e serio  
II. Adagio  
III. Andante recitativo  
IV. Allegro assai vivace

**Florence Price** 1887–1953  
Retrospection

**Franz Liszt** 1811–1886  
Präludium und Fuge über B-A-C-H

Konzertorganist Felix Hell (geb. 1985) ist ein Phänomen in verschiedener Hinsicht. Gepriesen als der "probably most well known young concert organist worldwide" (Dr. John Weaver, The Juilliard School), and "undoubtedly one of the major talents of the century" (Dr. Frederick Swann, Präsident der American Guild of Organists), setzt er "standards that many established and honored older players would struggle to equal" ("The American Organist").

Schon früh wurde die besondere Eignung und Neigung von Felix Hell zum Konzertieren offenkundig. Mittlerweile kann Felix Hell über 900 Solo-Konzerte für sich verbuchen. Im In- und Ausland, darunter in Frankreich, Spanien, Italien, Russland, Island, Lettland, Norwegen, Jamaica, Australien, Neuseeland, Singapur, Malaysia, Korea, Taiwan, Kanada und in den USA erspielte er sich in Kathedralen und Konzertsälen Kritiken höchsten Lobes. Allein in den USA gab er mehr als 500 Konzerte in 45 Bundesstaaten.

Orchestererfahrungen umfassen Konzerte mit dem Baltimore Symphony Orchestra, Mid-Atlantic Symphony Orchestra, Charleston Symphony Orchestra und dem Jacksonville Symphony Orchestra, dem National Academy Orchestra of Canada, dem McGill Chamber Orchestra, Montreal/Kanada, der Kalamazoo Symphony, Michigan, der Deutschen Streicherphilharmonie und der New England Conservatory Philharmony. Sein Debut in der berühmten Boston Symphony Hall gab Felix Hell im November 2004.

Meilensteine seiner noch jungen Karriere waren seine Aufführungen des Orgelgesamtwertes von Johann Sebastian Bach in den USA und in Deutschland. Im Jahr 2013 spielte er anlässlich des 135-jährigen Jubiläums Deutsch-Koreanischer Beziehungen das gesamte Orgelwerk von Bach in Seoul.

Seit 1999 lebt Felix Hell in den USA, wo er an der Juilliard School in New York, am Curtis Institute of Music in Philadelphia (Bachelor of Music), am Peabody Institute der Johns Hopkins University (Artist Diploma, Master of Music, Doctor of Musical Arts) studierte. Über sein reguläres Studium hinaus erhielt Felix Hell in Meisterkursen und Privatunterricht wertvolle Impulse bei Martin Lücker (Frankfurt), Oleg Jantschenko (Moskau), Pieter van Dijk (Amsterdam), Leo Krämer (Speyer), Wolfgang Rüksam (Chicago/Saarbrücken), Franz Lehrndorfer (München), Gillian Weir (London), Marie-Claire Alain (Paris), Donald Sutherland (Baltimore), Joan Lippincott (Princeton University) und Martin Jean (Yale University).

Seine pianistische Ausbildung erhielt Felix Hell bei Waltraud und Prof. Siegbert Panzer an der Hochschule für Musik und Bildende Künste in Mannheim, dann bei Frank Levy an der Juilliard School und schließlich bei Anne Petit und Edward Aldwell am Curtis Institute of Music.

Neben seiner Konzerttätigkeit ist Felix Hell sowohl der praktischen Kirchenmusik als auch der Lehre verpflichtet. Er ist Organ Artist Associate an St. Peter's Lutheran Church in Manhattan, New York, Distinguished Artist in Residence an der Lutherischen Theologischen Hochschule in Gettysburg, und Assistant Professor for Organ am Sunderman Conservatory in Gettysburg. Seit 2011 ist Felix Hell Distinguished Visiting Artist an der Kosin Universität in Busan, Südkorea.

Felix Hells Discographie umfasst zehn CDs. Seine Musik wurde aufgeführt von Sendern in Deutschland, den USA, den Niederlanden, Australien, Neuseeland, und von BBC-London.

## Alte Mauern – neue Perspektiven: Original & Transkription

Sonntag, 13. April 2025, 17 Uhr  
Kirche St. Peter, Trier-Ehrang

Philipp Kaufmann, Stuttgart

**Johann Sebastian Bach** 1685–1750  
Toccatà in F-Dur BWV 540

**Grégoire Rolland** geb. 1989  
Ka-Danse (2024)

**Johann Sebastian Bach**  
Ertöt uns durch deine Güte  
aus der Kantate „Jesus nahm zu sich die Zwölfe“ BWV 22  
(arr. Maurice Duruflé)

**Claude Debussy** 1862–1918  
Danse (arr. Thierry Hirsch)

**Johann Sebastian Bach**  
Meine Seele erhebt den Herren BWV 648

**Felix Mendelssohn Bartholdy** 1809–1847  
Ouvertüre zum Oratorium „Paulus“ (arr. William Thomas Best)

**Louis Vierne** 1870–1937  
2. Orgelsinfonie in e-Moll  
IV. Cantabile  
V. Finale



Philipp Kaufmann (geb. 1996) studierte als Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes Kirchenmusik und Orgel bei den Professoren Helmut Deutsch und Matthias Havinga. Seine Masterstudien an der HMDK Stuttgart und dem Conservatorium van Amsterdam schloss er mit Auszeichnungen ab.

Derzeit vertieft er seine Studien im Fach Klavier bei Prof. Alfonso Gómez.

Prägende Impulse erhielt er in Meisterkursen u.a. bei Pieter van Dijk, Wolfgang Kogert, Ben van Oosten, Daniel Roth, Bernard Winsemius und Maria Sofianska.

2022 beteiligte er sich an einer Einspielung der Orgelwerke Christian Finks für das renommierte Musiklabel hänssler CLASSIC mit.

Derzeit absolviert er ein kirchenmusikalisches Praxisjahr beim Bezirkskantorat Ludwigsburg und ist Organist an der Stadtkirche St. Germanus in Stuttgart-Untertürkheim. Während seines Studiums unterrichtete er an der HMDK als künstlerische Hilfskraft Orgel und Improvisation für Wahlfach-Studierende.

Konzerte führten ihn durch Deutschland, Frankreich, Spanien, die Niederlande und die USA.

## A night in Spain

Sonntag, 18. Mai 2025, 17 Uhr  
Marienstiftskirche, Trier-Pfalzel

David Kiefer, Köln

**Isaac Albéniz** 1860–1909  
Asturias (Leyenda)

**Sebastián Aguilera de Heredia** 1561–1627  
Obra de 8° tono alto. Ensalada

**José Lidón** 1748–1827  
Sonata para Clave in G

**Manuel de Falla** 1876–1946  
aus dem Ballett „El amor brujo“ (Liebeszauber):

- El círculo mágico, Romance del pescador  
(Der Zauberkreis, Erzählung des Fischers)
- Pantomima (Pantomime)
- Danza ritual del fuego (Ritueller Feuertanz)

**Francisco Correa de Arauxo** 1584–1654  
Tiento de Medio registro de tiple de décimo tono

**Juan Cabanilles** 1644–1712  
Tiento 7° tono por A la mi re

**Guy Bovet** geb. 1942  
Salamanca aus „Trois Préludes Hambourgeois“

**David Kiefer** geb. 1996  
Improvisation: Toccata español





David Kiefer, geboren 1996 in Gengenbach, studiert seit 2015 an der Musikhochschule in Freiburg im Breisgau Kirchenmusik, Schulmusik, sowie Konzertexamen Orgel/Orgelimprovisation, unter anderem bei Martin Schmeding, Matthias Maierhofer, Vincent Dubois (Orgel), David Franke (Improvisation) sowie Morten Schuldt-Jensen (Dirigieren). Weitere Studien führten ihn ans „Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris“ sowie ans „Conservatoire de Toulouse“, wo er bei Olivier Latry und Michel Bouvard das französische Orgelrepertoire vertiefte.

Seit dem 1. Januar 2024 ist er als Assistent des Domorganisten am Kölner Dom tätig und unterrichtet mit einem Lehrauftrag Orgel/Orgelimprovisation an der Musikhochschule Freiburg.

Er ist Preisträger und Finalist internationaler Orgelwettbewerbe: 2018 1. Preis Maria-Hofer-Orgelwettbewerb Kitzbühel, 2021 2. Preis Orgelwettbewerb Dudelange (Luxemburg), 2022 Finalist Orgelimprovisationswettbewerb Haarlem (Niederlande), 1. Preis beim Prix international d'orgue Boëllmann-Gigout Strasbourg, 2024 2. Preis Bachwettbewerb Wiesbaden, 2. Preis Orgelimprovisationswettbewerb „Anton Bruckner“ Linz, 2. Preis Orgelwettbewerb Korschenbroich, 2. Preis Orgelimprovisationswettbewerb Köln, 3. Preis sowie Petr-Eben-Preis beim Petr-Eben-Wettbewerb Opava (CZE).

Für das Studienjahr 2016/2017 wurde David Kiefer für herausragende Leistungen im Studium das Deutschlandstipendium verliehen, im April 2017 wurde er in die erzbischöfliche Förderung des Cusanuswerks aufgenommen. 2024 erhielt er den „Preis für herausragende künstlerische Leistungen im Studiengang Konzertexamen“ der Gesellschaft zur Förderung der Hochschule für Musik Freiburg.

David Kiefer gibt Konzerte im In- und Ausland, unter anderem in der Kirche St. Eustache in Paris, der Sainte Chapelle de Versailles, im Freiburger Münster und beim Festival „Toulouse les orgues“.

## Music without limits

Sonntag, 22. Juni 2025, 17 Uhr  
Kirche St. Peter, Trier-Ehrang

Victoria Ulriksen,  
Oslo [Norwegen]



**Johann Sebastian Bach** 1685–1750

Italienisches Konzert in F-Dur BWV 971 (arr. Martin Schmeding)

I: ohne Satzbezeichnung

II: Andante

III: Presto

**Johannes Brahms** 1833–1897

Präludium und Fuge in a-Moll WoO 9

**Gerard Bunk** 1888–1958

Legende in g-Moll op. 29

**Edvard Grieg** 1843–1907

Norwegischer Tanz Nr. 1 (Allegro moderato) op. 35

(arr. Bjørn Andor Drage)

**Olivier Messiaen** 1908–1992

Joie et Clarté des Corps Glorieux (Freude und Klarheit der verherrlichten Leiber)

aus „Les Corps glorieux. Sept Visions brèves de la Vie des Ressuscités pour Orgue“ („Die verherrlichten Leiber. Sieben kurze Visionen über das Leben der Auferstandenen für Orgel“)

**Maurice Duruflé** 1902–1986

Toccata aus der Suite op. 5

Victoria Ulriksen (geb. 2006) studiert Bachelor Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Prof. Dr. Martin Schmeding und Bachelor Kirchenmusik an der Norwegischen Musikakademie bei Prof. Kåre Nordstoga. Studien auf dem Hammerklavier und dem modernen Klavier absolviert sie bei Prof. Emerita Liv Glaser.

Sie hat mehrere Preise gewonnen, darunter den 1. Preis im Finale der Youth Music Championship und den Publikumspreis beim Internationalen Maria Hofer Orgelwettbewerb 2023.

Victoria Ulriksen gab ihr Debütkonzert im Alter von 15 Jahren in der Kathedrale von Oslo und im Ausland 2023 auf Skandinaviens einziger Cavaillé-Coll-Orgel in Kopenhagen. Seitdem hat sie Konzerte im Nidarosdom, im Fraumünster Zürich, im Uppsala-Dom, im Haderslev-Dom, in der Westerkerk Amsterdam und in der Hasselt-Kathedrale gespielt. Ihre England-Tournee im letzten Jahr umfasste unter anderem Konzerte in der Blackburn Cathedral und der Truro Cathedral und in diesem Jahr in über 15 Kathedralen wie Norwich, Chester, Southwark sowie Westminster Abbey.

Sie hat bei einer Reihe von Festivals wie dem Oslo International Church Music Festival und dem Nordic Church Music Festival mitgewirkt und wurde von Olivier Latry ausgewählt, beim International Organ Festival Haarlem 2024 zu spielen. Sie hat bereits viermal die Salzburger Festspiele eröffnet.

2025 wird sie Konzerte bei Festivals in der Triester Kathedrale, im Fraumünster Zürich, in der Västerås-Kathedrale, in der St. Chad's Cathedral während ihres Live-Streams „Thursday Live Plus!“ und beim International Organ Summer Karlsruhe gestalten. 2025 besteht ihr Engagement in über 40 Solokonzerten, darunter bei mehreren Festivals (u.a. internationales Festival „OrgelGlanzLichter“ in Iserlohn).

**„Mon orgue,  
c'est mon orchestre“  
Orchesterwerke auf der Orgel  
4-händig**

Sonntag, 13. Juli 2025, 17 Uhr  
Marienstiftskirche, Trier-Pfalzel

**Theresa Hagmeyer und  
David Keller, Trier**



**Edvard Grieg** 1843–1907

Peer Gynt Suite (arr. Karl-Peter Chilla)

- Morgenstimmung
- Åses Tod
- Anitras Tanz
- In der Halle des Bergkönigs

**Wolfgang Amadeus Mozart** 1756–1791

Eine kleine Nachtmusik (arr. Eugenio Maria Fagiani)

**Edward Elgar** 1857–1934

Pomp and Circumstance Marsch Nr. 1 op. 39,1 (arr. Michael C. Funke)

**Camille Saint-Saëns** 1835–1921

- Danse Macabre (arr. Wendy Hiscocks)
- Bacchanale (arr. Hans Uwe Hielscher)

**Maurice Ravel** 1875–1937

Boléro (arr. Hans Uwe Hielscher)

Theresa Hagemeyer wurde 1995 in Bad Urach geboren und studierte Kirchenmusik in Rottenburg am Neckar und Valparaiso (Indiana/USA). Weiterhin absolvierte sie ein Masterstudium Musiktherapie in Heidelberg sowie ein Masterstudium in Orgelliteraturspiel bei Prof. Stefan Palm in Rottenburg.

Im September 2018 erreichte sie zusammen mit der Sopranistin Jana Gropp den 2. Preis und den Publikumspreis beim Wettbewerb für Orgel und Gesang in Neuss und erhielt das Pflughofstipendium der Tübinger Orgelsoireen im Jahr 2017. Im Jahr 2020 hat sie das Clavichord-Stipendium des Pianomuseum Haus Eller verliehen bekommen.

Seit Oktober 2023 ist sie Kirchenmusikerin in der Pfarrei Hl. Edith Stein Trier.

David Keller, geboren 1995 in Pirmasens, erhielt seit seinem 12. Lebensjahr Orgelunterricht, u. a. bei Konzertorganist Rudolf Peter (Landau).

Von 2019 bis 2023 studierte er Katholische Kirchenmusik in Rottenburg am Neckar bei den Professoren Ruben Sturm, Johannes Mayr und Georg Oberauer. Neben seinem Studium absolvierte er zusätzlich die Ausbildung zum Orgelsachverständigen. 2023 wurde ihm das Pflughof-Stipendium des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Tübingen verliehen. Daneben nahm er an Meisterkursen mit Olivier Latty, Vincent Dubois, Ben van Oosten, Tomasz Adam Nowak, Léon Berben und Martin Lücker teil.

Nach einer Tätigkeit als Kirchenmusiker in Stuttgart-Möhringen ist er seit 2023 als Kirchenmusiker in der Pfarrei St. Paulin in Trier mit Schwerpunkt an der Kirche St. Martin tätig. Darüber hinaus setzt er sich besonders für die Pflege der regionalen Orgel- und Musikkultur ein, was sich in seinen Mitgliedschaften in der Hermann-Schroeder-Gesellschaft und dem Stumm-Orgelverein Rhaunen widerspiegelt.

## Die Romantische und die Galante ...



... so könnte man sie bezeichnen, die beiden charmanten Königinnen hoch oben im Kirchenschiff. Beide in den besten Jahren: Die Romantische in Ehrang zählt 31 Lenze, die galante Pfalzelerin gerade einmal 25. Beide haben inzwischen in ihrer moselfränkischen Heimat eine begeisterte Fangemeinde.

Dem Ehranger „Mädle“ wird man den Zungenschlag der Schwäbischen Alb jedoch kaum absprechen können: Neun sonore Stimmen in Achtfuß-Lage, perlende Flöten, schmeichelnden Principale und Zungenregister – in einer Akustik, die mancher Kathedrale gut anstehen würde. Und dazu ein Spieltisch, der sein Vorbild in den berühmten überschwäbischen Barockorgeln nicht verleugnen kann. Romantische Orgelmusik wird auf unserer „Romantischen“ zum echten Erlebnis!

Und die Pfalzeler Majestät – die Galante? Höflich und gefällig, das meint galant – ist aber zu nichtssagend für diese spezielle Pfalzelerin. Vielmehr will sie, die Weitgereiste aus dem schweizerischen Dietikon, uns auf verführerische Weise mit ihren feinen und geheimnisvollen Klängen bezirzen. Das gelingt ihr außerordentlich gut mit pastosen Flötenstimmen in allen erdenklichen Lagen, mit glitzerndem „Principal-Geschmeide“, dem hinreißenden Cromorne und der betörenden Vox humana. Und wer darauf partout nicht reagiert, den schlägt die Grande Dame mit ihren schmetternden Trompetenstimmen in ihren Bann.

Fazit: Romantische und galante Frauenpower! Die steht – gemeinsam mit der Musik der jungen Organistinnen und Organisten – für exquisite „junge Töne“ in den „alten Mauern“ von Ehrang und Pfalze! Lassen Sie sich verführen!



## Die Link-Orgel der Pfarrkirche St. Peter in Trier-Ehrang

### I. Hauptwerk (C–g<sup>3</sup>)

Bourdon*	16'
Principal	8'
Gedeckt* (dopp. lab. ab c <sup>1</sup> )	8'
Viola di Gamba	8'
Octav	4'
Flöt* (dopp. labiiert ab c <sup>0</sup> )	4'
Quint	2 2/3'
Superoctav	2'
Waldflöt	2'
Mixtur IV	1 1/3'
Cornett V (ab g <sup>0</sup> )	8'
Trompete	8'
Clairon	4'

### II. Schwellwerk (C–g<sup>3</sup>)

Principal	8'
Holzflöt	8'
Salicional	8'
Vox coelestis (ab c <sup>0</sup> )	8'
Praestant	4'
Querflöt (überbl. ab c <sup>1</sup> )	4'
Nazard	2 2/3'
Flageolet	2'
Terz	1 3/5'
Larigot	1 1/3'
Mixtur IV	2'
Basson	16'
Hautbois	8'
Tremulant	

### **Pedalwerk (C–f<sup>1</sup>)**

Principalbass	16'
Subbass*	16'
Quintbass	10 2/3'
Octavbass	8'
Gedecktbas*	8'
Spitzoctav	4'
Posaune*	16'
Trompete	8'

Erbaut 1994 von der Orgelbaufirma Link (Giengen/Brenz). 2.147 Pfeifen. Koppeln: SW–HW, HW–P, SW–P. Schleifladen, mech. Spiel- und Registertraktur, Fußtritte für Pleno an und Pleno ab. Ursprünglich gleichstufige Stimmung, seit der Renovierung durch Orgelbau Mühleisen, Leonberg, im Jahr 2021 ungleichstufige Stimmung Janke III.

\* = Register aus der Vorgänger-Orgel von Schlimbach (1890).

### **Die Metzler-Orgel der Marienstiftskirche in Trier-Pfalzel**

#### **II. Hauptwerk (C–g<sup>3</sup>)**

Bourdon	16'
Principal	8'
Bourdon	8'
Viola	8'
Octave	4'
Spitzflöte	4'
Doublette	2'
Mixtur IV–V	1 1/3'
Cornet V ab c <sup>1</sup>	8'
Trompete	8'
Clairon	4'

#### **I. Rückpositiv (C–g<sup>3</sup>)**

Rohrflöte	8'
Praestant	4'
Holzflöte	4'
Nasard	2 2/3'
Doublette	2'
Terz	1 3/5'
Larigot	1 1/3'
Fourniture III–IV	1'
Cromorne	8'

#### **III. Brustwerk (C–g<sup>3</sup>)**

Gedackt	8'
Rohrflöte	4'
Salicional	4'
Waldflöte	2'
Cornet II	2 2/3'
Vox humana	8'

#### **Pedalwerk (C–f<sup>1</sup>)**

Subbass	16'
Octavbass	8'
Viola*	8'
Octave	4'
Posaune	16'
Trompete	8'
Clairon*	4'

Erbaut 2000 von der Orgelbaufirma Metzler (Dietikon, Schweiz). 2.081 klingende Pfeifen. Koppeln: RP–HW, BW–HW, BW–P, HW–P, RP–P, Tremulant (wirkt auf RP und BW).

Schleifladen, mech. Spiel- und Registertraktur. Ungleichstufige Metzler-Stimmung.

\* = Transmission aus dem HW

**Informationen zur Kirchenmusik** in der Pfarrei Adula und Gregor von Pfalzel Ehrang-Pfalzel-Biewer finden Sie in Kürze hier:

[www.pfarrei-ehrang-pfalzel-biewer.de](http://www.pfarrei-ehrang-pfalzel-biewer.de)

Wenn Sie in Zukunft über unsere Konzerte informiert werden möchten, schreiben Sie bitte eine Mail an Kantor Axel Simon: [kirchenmusik@pg-epb.de](mailto:kirchenmusik@pg-epb.de)



### **Save the date: „3. Orgel-Halbmarathon“ von Föhren bis Pfalzel (20.08. bis 22.08.2025)**

Matthias Grünert, Kantor der Dresdner Frauenkirche, konzertiert im Rahmen des 3. Orgel-Halbmarathons an unseren Orgeln in Ehrang und Pfalzel am Samstag, dem 22.08. (genaue Uhrzeiten: [moselmusikfestival.de](http://moselmusikfestival.de) oder [prelude-orgel.info](http://prelude-orgel.info) oder Tagespresse):

Kirche St. Peter, Trier-Ehrang: „Romantische Orgelklänge“ von Felix Mendelssohn Bartholdy und Josef Gabriel Rheinberger

Marienstiftskirche, Trier-Pfalzel: „BACH – Anfang und Ende aller Musik“: Werke von Johann Sebastian Bach

Herzliche Einladung! Der Eintritt ist frei (Türkollekte).



Wir danken dem Boutique Hotel Kloster Pfalzel für die freundliche Unterstützung der Konzertreihe!

**Save the ticket**  
05. JULI

Sommerfest & Galamenu mit langer bunter Tafel im Sommerlindengarten mit Moselblick

Kloster Pfalzel  
Klosterstraße 10  
54293 Trier-Pfalzel  
T 0651 968440  
[www.kloster-pfalzel.de](http://www.kloster-pfalzel.de)  
[mail.hotel@kloster-pfalzel.de](mailto:mail.hotel@kloster-pfalzel.de)

**KLOSTER PFALZEL**  
BOUTIQUEHOTEL & RESTAURANT KLOSTERSCHENKE

Gastgeber aus Leidenschaft in 4. Generation